

Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 17.10.2019

Fragen	
Energiepreissteigerung um 20 %	Mag. ^a Sahar Mohsenzada
Refektorium Rosenhain	Dipl. Museol. Christine Braunersreuther
Lendplatz 23	Manfred Eber
Anfragen	
Baurestmassendeponie Thal	Kurt Luttenberger
Nachtzugverbindung Graz – Brüssel und Graz – Hamburg/Dortmund	Kurt Luttenberger
Anträge	
Broschüre „Frauenrechte, Mädchenrechte, Frauenschutz“	Christine Braunersreuther
Gratis Nutzung des Schloßbergliftes für Menschen mit Behinderung mit Behindertenpass	Elke Heinrichs
Anhebung des Pflegeschlüssels bei den GGZ als weiterer Anreiz für fehlende Pflegekräfte	Elke Heinrichs
Dringliche Anträge	
Möbellager	Mag. ^a Uli Taberhofer



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Sahar Mohsenzada

Dienstag, 15. Oktober 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 17. Oktober 2019

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Energiepreissteigerung um 20 %**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,
bei der Beantwortung der Frage meines Kollegen, Herrn Gemeinderat Christian Sikora, vom 18. September 2019 zum Thema: „Vergünstigte Saisonkarten für Grazer BäderbesucherInnen“ haben Sie das Anliegen unter anderem mit der Begründung abgelehnt, dass ab 2020 mit einer Energiepreiserhöhung um 20 % zu rechnen wäre. Nun stellt sich die Frage worauf diese Angaben beruhen.

Nachdem es in letzter Zeit immer wieder zu Erhöhungen, wie zuletzt eine Preisanhebung von 5,6% bei den Fernwärmeariften, gekommen ist, kann sich da die Grazer Bevölkerung diese Erhöhung leisten?

Seit Jahren dreht sich die Preisspirale bei Energie und Tarifen. Für immer mehr Menschen wird auch die Energie zur finanziellen Belastung, dazu kommen exorbitante Preissteigerungen bei Brennstoffen.

Heute zittern bereits Durchschnittsverdiener vor der kommenden Heizkosten- und der nächsten Stromrechnung.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Finanzstadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Worauf beruhen Ihre Angaben, dass mit 2020 mit einer Preissteigerung bei den Energiepreisen um 20 % zu rechnen ist und wie gedenken Sie, dem entgegenzuwirken?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Dienstag, 15. Oktober 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 17. Oktober 2019

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Refektorium Rosenhain**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

in einem von Graz' schönsten Wäldern steht eine Ruine, von der es schon lange heißt, dass sie revitalisiert werden soll, das Refektorium am Rosenhain. Im Gespräch war in der Vergangenheit die Nutzung der Räumlichkeiten des Refektoriums durch die Karl-Franzens-Universität oder die TU Graz. Nun endet die Baugenehmigung inklusive Genehmigung des Bundesdenkmalamtes für das Refektorium Rosenhain Ende 2020 und es ist immer noch nicht klar, was mit dem Jesuiten-Refektorium in Zukunft geschehen soll.

Deshalb stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage

Wie steht es um die Revitalisierung bzw. die Zukunft des Refektoriums am Rosenhain?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Dienstag, 15. Oktober 2019

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 17. Oktober 2019

An Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Lendplatz 23**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister-Stellvertreter,

Der Gebäudekomplex am Lendplatz 23 hat eine lange Geschichte. Vermutlich bereits im 17. Jahrhundert entstanden die ersten Bauten an diesem Ort, weitere Anbauten wurden im 18. und 19. Jahrhundert errichtet.

Schließlich war das Gebäude aber so heruntergekommen, dass es in den 1980er Jahren vom Abbruch bedroht war. Allerdings wurde es doch noch saniert und erhielt seine heute noch bestehende Gestalt. Es wurde fortan als Studentenwohnheim genutzt.

Nachdem es nun wiederum sanierungsbedürftig war, zog sich das SWS zurück und auch die ÖWG gab das Haus vor wenigen Jahren an die Stadt Graz zurück. Heute sind nur noch wenige Wohnungen vergeben.

Frage

Wie ist der aktuelle Stand hinsichtlich der weiteren Nutzung des Gebäudes Lendplatz 23?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Baurestmassendeponie Thal**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

seit 2015 betreibt die BRM-Recycling GmbH mit Unterstützung der steirischen Landespolitik eine Baurestmassendeponie im Bischofsgraben in Thal bei Graz und damit in einer ausgewiesenen „Natura 2000“ Region. Schon vor der Errichtung der Deponie wurden große Ablehnung und Bedenken breiter Bevölkerungsteile in Thal und im Südwesten von Graz („Schutzverein Lebensraum Steinbergstraße“) sowie vom ehemaligen Naturschutzbeirat der Stadt Graz laut. Mittlerweile wurden die sachlich vorgebrachten Bedenken vieler Aktivbürgerinnen und Aktivbürger schaurige Realität. Im Mai dieses Jahres wurde die Baurestmassendeponie mit folgenden Begründungen gesperrt: geologische Instabilität, Hangrutschungen, teilweiser Einsturz der dort befindlichen Kavernen durch früheren Bunterdeabbau und Gefahr der Verschüttung der Toblquelle.

Seitens des Landes Steiermark wird jetzt geprüft, ob die Deponie beispielsweise durch zusätzliche Auflagen überhaupt künftig wieder in Betrieb genommen werden kann.

Das Ende einer „unendlichen Geschichte“, wo sich Politik und wirtschaftliche Interessen gegen Sachverstand und breite Bevölkerungsbedenken durchgesetzt haben, ist in Sichtweite. Für Graz, als Kunden der Thaler Deponie, bedeutet dies, dass Alternativen gefunden werden müssen, um den Baurestschutz zu deponieren.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Wo wird aktuell der Baurestschutz des Hauses Graz deponiert und welche Auswirkungen hat die Sperre der Baurestmassendeponie in Thal auf die Verträge zwischen der BRM-Recycling GmbH und dem Haus Graz?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Nachtzugverbindung Graz – Brüssel und Graz – Hamburg/Dortmund

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

mit dem ÖBB-Fahrplanwechsel 2019/20 wird das internationale Zugsangebot in Graz weiter verbessert. So wird eine Railjetverbindung zwischen Graz und Prag weiter bis Berlin durchgebunden werden. Ein anderer Railjet fährt von Graz über Wien via Krakow nach Ostrava und weiter nach Polen ins historische Przemysl. Zwischen Maribor und Graz wird es in mittlerer Zukunft ebenfalls zu Verbesserungen im Bahnverkehr kommen.

Der Bahnnachtverkehr von Graz bleibt aber noch sehr ausbaufähig. Unlängst kündigte der Vorstand der ÖBB an, ab Jänner 2020 – wieder – zwei Mal pro Woche eine Nachtzugverbindung („Nightjet“) von Wien Hbf. in die EU-Hauptstadt Brüssel aufzunehmen. Daraus würde sich die Möglichkeit anbieten, einen „Flügelzug“ von Graz nach Linz zu führen und dort an den „Nachtzug“ nach Brüssel anzukoppeln.

Schmerzlich fehlt auch die Wiederaufnahme einer Nachtverbindung zwischen Graz und Norddeutschland, die es bis in die 90iger Jahre (Stichwort: „Steiermark-Express“) gab. Auch hier wäre ein „Flügelzug“ von Graz nach Linz möglich, welcher an die bestehende Nachtverbindung Wien – Hamburg und Wien - Dortmund eingebunden werden könnte.

Zwischenzeitlich wissen wir es alle: Gerade für Strecken bis 1.000 Kilometer ist die Bahn im Sinne des Klimaschutzes natürlich das sinnvollste Verkehrsmittel. Aber heute stehen wir oft vor der absurden Situation, dass die Wahl des klimaschädlicheren Flugzeugs für die Leute günstiger und einfacher ist.

Nachtzüge sind eine attraktive Alternative zum Kurzstreckenflug, aber über Jahrzehnte wurden deren Infrastruktur und Strecken kaputtgespart. Die Zukunft einer ökologischen Verkehrswende

liegt aber in einem starken öffentlichen Verkehrssystem, um allen Menschen unabhängig vom Einkommen die Möglichkeit zu geben, mobil zu sein. Bahnnachtzugverbindungen gehören zu diesen Vorhaben und die ÖBB geht jetzt erfolgreich in Europa mit gutem Beispiel voran. Graz sollte diese Chance ebenfalls nutzen!

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Sind Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, bereit, bei den ÖBB, dem Bund und dem Land Steiermark zu intervenieren, damit bei den geplanten Verbesserungen und Ausweitungen beim Bahnreisenachtverkehr auch der künftige Koralmbahnknoten Graz berücksichtigt wird und die oben genannten Ziele avisiert werden?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Dipl.-Museol. (FH) Christine Braunersreuther

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Antrag

Betrifft: **Broschüre „Frauenrechte, Mädchenrechte, Frauenschutz“**

Berichte über Übergriffllichkeit, Missbrauch und Diskriminierung zeigen es: Viele Menschen in dieser Gesellschaft sind sich nicht bewusst, dass Mädchen und Frauen die gleichen Rechte haben wie Jungen und Männer. SOS Mitmensch hat daher eine Infobroschüre für SchülerInnen herausgegeben, um das Wissen darüber in der jungen Generation zu verbreiten.

Die Broschüre wird Bildungsdirektionen unentgeltlich für Druck und Verbreitung zur Verfügung gestellt. Ergänzt werden muss lediglich, ortsangepasst, die Liste mit Organisationen, bei denen Mädchen und Frauen Unterstützung, Beratung und Schutz finden. Der Menschenrechtsstadt Graz würde es gut anstehen, wenn diese Broschüre an den Schulen verteilt werden würde.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen auf die Bildungsdirektion einwirken, damit diese die Broschüre „Frauenrechte, Mädchenrechte, Frauenschutz“ von SOS Mitmensch adaptieren, drucken und an den Schulen verteilen lassen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Antrag

Betrifft: Gratis Nutzung des Schloßbergliftes für Menschen mit Behinderung mit Behindertenpass

Laut Rückmeldungen von SL (Selbstbestimmt Leben) und dem Blindenverband nutzen sowohl Menschen mit eingeschränkter Mobilität als auch blinde Menschen die Schloßberg**bahn** sowie den Schloßberg**lift** gleichermaßen, da ja die gewünschten Ziele am Schloßberg verschiedene sind.

Der Lift – als Aufstiegshilfe zum Schloßberg – würde natürlich wegen der einfacheren Zugänglichkeit bevorzugt werden, was für finanziell besser gestellte behinderte Menschen natürlich keine große Hürde darstellt. Ein großer Teil der Menschen mit Behinderung muss aber mit sehr wenig Geld auskommen (Sonderausgaben, Selbstbehalte etc. ...).

An Veranstaltungstagen kann der Schloßberg**lift** von Menschen mit Behinderung gratis genutzt werden (Vorweis der Eintrittskarte, Einsatz des Euroschlüssels für das Drehkreuz).

Die gilt allerdings nur für Menschen mit Mobilitätseinschränkung!

Für blinde Menschen, welche sonst grundsätzlich mobil sind, gilt diese Vergünstigung jedoch nicht. Für Blinde kann es daher mit Hektik und Stress verbunden sein, wenn sie eine Veranstaltung besuchen möchten, was durchaus eine zusätzliche Einschränkung bedeutet! Würde blinden Menschen für Veranstaltungen die Fahrt mit dem Lift gratis gewährt werden, müsste aber wiederum im Falle späterer Uhrzeit (Kassa geschlossen) der Euroschlüssel eingesetzt werden.

In Anbetracht der Tatsache, dass blinde bzw. in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen auf bestimmte Leistungen angewiesen sind (Transport bergan mit Bahn bzw. Lift) und es sich um eine vergleichbar kleine Gruppe von Betroffenen handelt, wäre der Einfachheit halber die Gewährung der Gratis-Nutzbarkeit des Schlossbergliftes sehr wünschenswert!

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen sowie der Beteiligungsreferent der Stadt Graz treten an die Holding Graz Linien heran mit dem Ersuchen, Menschen mit Behinderung, die über einen Behindertenpass verfügen, künftig die Gratis-Nutzung des Schloßbergliftes zu ermöglichen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Antrag

Betrifft: Anhebung des Pflegeschlüssels bei den GGZ als weiterer Anreiz für fehlende Pflegekräfte

Beinahe täglich wird die besonders schwierige Gesamtsituation im weiten Feld des Pflegebereiches medial dargelegt. So auch zum wiederholten Male im Kurier am 9. 10. 2019: „Alarmruf der Hilfsverbände: Wo sich Probleme überall zuspitzen“.

Teilweise kann jetzt schon der Bedarf an entsprechend ausgebildeten Pflegekräften nicht mehr abgedeckt werden, in den kommenden Jahren droht Pflegenotstand, weil leider tausende MitarbeiterInnen im Bereich der Pflege ganz einfach fehlen werden.

Um die Bedingungen im Pflegeberuf so attraktiv wie nur möglich zu machen – die physischen wie psychischen Belastungen in diesem Beruf wird niemand in Frage stellen – muss unbedingt an den Stellschrauben Ausbildung, Bezahlung aber auch Work-Life-Balance gedreht werden!

Ein sehr bedeutender Faktor im Zusammenhang und eine wesentliche Erleichterung für die in der Pflege Bediensteten wäre die Anhebung des Pflegeschlüssels für alle stationären Pflegeeinrichtungen.

Die Arbeitsanforderungen in diesem Beruf sind, wie gesagt, sehr hoch, daher verlassen auch die in der Pflege Beschäftigten ihr Berufsfeld relativ häufig.

Um diese Drop-Out-Quote möglichst zu verringern, wäre es nach unserer Meinung ein sinnvoller Anreiz, wenn die Stadt Graz mit ihren öffentlichen Pflegeeinrichtungen, den GGZ, sozusagen als Vorzeigemodell den Pflegeschlüssel freiwillig anheben würde. Einen höheren als den vom Land vorgeschriebenen Pflegeschlüssel gab es in den GGZ übrigens bereits in der Vergangenheit, und zwar bis zum Beginn der 2000er Jahre.

Dem Argument, bei derzeitigem Mangel an Pflegekräften könne der Pflegeschlüssel ja gar nicht angehoben werden, wäre entgegenzuhalten, dass die GGZ aufgrund verschiedener Faktoren (durch Werbung erzeugter guter Ruf, zentrale Stadtlage, adäquate Bezahlung, Bonus für Neueinsteigende!) bereits jetzt leichter neues Personal finden und gerade durch die Anhebung des Pflegeschlüssels als Arbeitgeber noch weiter attraktiviert würden.

Eine Anhebung des Pflegeschlüssels als freiwillige Leistung der Stadt Graz und damit eine

Entlastung der Pflegebediensteten in unseren öffentlichen Einrichtungen würde zudem auch private Pflege-Unternehmer unter Zugzwang setzen.
Für das gesamte bestehende sowie zukünftige Pflegepersonal wäre dieser Schritt ein tatsächliches Zeichen der Wertschätzung!

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Bürgermeister Nagl und die zuständigen Stellen der Stadt Graz sowie der GGZ werden ersucht, als Entlastung für die Pflegebediensteten, zur Attraktivierung des Pflegeberufes sowie als Ausdruck der Wertschätzung gegenüber den im Pflegebereich Beschäftigten den Pflegeschlüssel in den GGZ als freiwillige Leistung der Stadt Graz anzuheben.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Uli Taberhofer

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Möbellager

Das Sozialamt der Stadt Graz bietet in einem eigenen Lager kostenlos Möbel für Bedürftige an und holt diese auch gratis ab. Wer alte oder einfach nicht mehr gewünschte und nicht mehr benötigte Möbel sinnvoll verschenken möchte, konnte diese bisher an das 1.000 m² große Möbellager der Stadt Graz in der Alten Poststraße spenden. Diese Möbel wurden bisher nach Bedarf an sozial bedürftige Grazerinnen und Grazer, wie z.B. SozialCard-BesitzerInnen, MindestsicherungsbezieherInnen oder MindestpensionistInnen, vergeben. Derzeit besteht jedoch Unsicherheit darüber, ob der Fortbestand dieser wichtigen Einrichtung an diesem oder auch an einem anderen Standort weiterhin gesichert ist.

Das Möbellager in seiner derzeitigen Konzeption trägt einerseits dazu bei, dass Personen und Familien in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Krisensituationen unkompliziert und rasch mit dringend benötigten Möbelstücken versorgt werden können, und es entspricht darüber hinaus dem Prinzip der Nachhaltigkeit, weil gebrauchte, aber nicht mehr benötigte Möbel einem guten Zweck zugeführt und wiederverwertet werden, anstatt im Müll zu landen.

Das Projekt wird daher von vielen BürgerInnen befürwortet und unterstützt.

Es wäre sogar sinnvoll, die bestehenden Lagerkapazitäten auszubauen, denn immer wieder kommt es vor, dass Menschen aufgrund von Delogierungen ihren gesamten Hausrat verlieren, weil sie keine Möglichkeit haben, ihr Hab und Gut vorübergehend kostenlos zu deponieren, bis sie wieder ein eigenes Dach über dem Kopf haben.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der zuständige Stadtrat Hohensinner sowie die zuständigen Stellen beim Sozialamt beschäftigen sich mit der Frage, ob bzw. wie der Bestand des Möbellagers sowie die bedarfsorientierte Abgabe von Möbeln an sozial bedürftige Menschen weiterhin zu den bisherigen Konditionen fortgeführt werden können.

Darüber hinaus soll geprüft werden, ob das Möbellager im Sinne des Motivenberichtes (Schaffung von Möglichkeiten für Delogierte, ihren Hausrat vorübergehend zwischenzulagern) ausgebaut werden kann.

Das Ergebnis der Überlegungen und Prüfungen wird dem Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen zur Kenntnis gebracht und soll auch als Basis für mögliche weitere Schritte angesehen werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.^a Sahar Mohsenzada

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Abänderungsantrag

Betrifft: Dringlichkeitsantrag von GR Dr. Philipp Hofer (ÖVP)

Der Antragstext wird wie folgt abgeändert:

Der für Gesundheit und Hygiene zuständige Stadtrat, Mag. Robert Krotzer, wird aufgefordert, zur Hintanhaltung der aufgrund des Mülls angelockten Ratten und einer damit möglichen Übertragung und Verbreitung von Krankheitserregern nach der Beseitigung des Abfalls durch die Holding auf Basis einer von der A17 Bau- und Anlagenbehörde durchgesetzten Vollstreckung bzw. Ersatzvornahme unverzüglich eine Bekämpfung der Ratten mit der Mag.Abt. 7 - Gesundheitsamt beim Objekt Augasse 60 in Gösting, wie in der Gesundheitsschutzverordnung vorgesehen, zunächst anzuordnen und nötigenfalls zu veranlassen.